



Medienmitteilung 02.09.2016

Wirtschaftsforum Südostschweiz 2016 - Freitag, 2.9.2016, Hallenstadion Chur

## Die grosse Verunsicherung - was kommt auf Europa zu?

### Neue Herausforderungen brauchen neue Lösungsansätze

**In Zeiten von Flüchtlingskrise, Terrorbedrohungen, grundlegenden Menschenrechtsfragen sowie einer digitalen Revolution, die unser ökonomisches Selbstverständnis erschüttert, herrscht vor allem eines: Verunsicherung. Um dieser Verunsicherung entgegen zu wirken und erklärende Einblicke in drei gänzlich unterschiedliche Themenfelder zu geben, traten am Freitag die drei Referenten des diesjährigen Wirtschaftsforums Südostschweiz in Chur an.**

«Wir leben in einer digitalen Welt wo Geschwindigkeit als Kult und jedes Warten als Zumutung betrachtet wird», sagte Alois Vinzens, CEO der Graubündner Kantonalbank am Freitag, bei seiner Eröffnungsansprache zum 19. Wirtschaftsforum Südostschweiz im Churer Hallenstadion. Das führe zu einem grundsätzlichen Drang nach Wandel, der wiederum dem für die Menschen ebenso typischen Hang zur Stabilität und Sicherheit entgegenstehe. Ein Zusammenspiel, das laut Vinzens die Chancen und Herausforderungen von Morgen definieren würde. Auf ebendiese Chancen und Herausforderungen gingen an diesem Freitagnachmittag die drei Referenten des Wirtschaftsforums unter dem Forumstitel «Die grosse Verunsicherung - was kommt auf Europa zu?» ein. Allesamt auf ihre ganz eigene Weise und mit Blick auf ihr ganz persönliches Spezialgebiet. Spannend, interessant, aufschlussreich und auch durchwegs unterhaltsam waren indes alle drei Vorträge gleichermaßen.

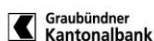
### Von Massenmedien und Einzelindividuen

Den Anfang vor den rund 400 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft machte der deutsche Journalist und Blogger Richard Gutjahr. In seinem Vortrag «Das Erwachen der Fünften Gewalt - Wenn Massenmedien zu Medien der Massen werden» widmete sich Gutjahr ganz dem Thema «Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft». Dabei sprach der 2011 zum Netzjournalisten des Jahres gekürten Gutjahr zum Beispiel über das Internet, das als solches gerade dem Fernsehen den Rang als Leitmedium ablaufen würde. Dies, obwohl das Internet laut Gutjahr überhaupt kein Medium ist. «Das Internet ist eine Infrastruktur», erklärte er. Es sei weder gut noch böse, es sei einfach da. Und um all das was in Zukunft durch und mit dem Internet noch auf uns zukommen werde, überstehen zu können, brauche es eine «digitale Empathie», schloss Gutjahr seinen Vortrag. Offen sein für das was kommt, sei die einzige Möglichkeit. Gutjahrs Nachredner, der Hirnforscher Prof. Dr. Hans-Georg Häusel, erklärte in seinem überaus unterhaltsamem Vortrag mit dem Titel «Blick ins Hirn: Wie Emotionen die Welt regieren» unter anderem, dass die Entscheidungen im menschlichen Gehirn weitgehend «unbewusst und immer emotional» gefällt werden. «70 bis 80 Prozent unserer Entscheidungen fällen wir unbewusst», erklärte Häusel. Und auch die restlichen 20 Prozent seien Teil eines internen Emotionsprogramms.

### Bekannter Hauptreferent

Etwas weniger emotional aber nicht minder interessant gestaltete sich dann der mit grosser Spannung erwartete Auftritt von Ulrich Tilgner. In seinem Vortrag sprach der bekannte Journalist und Auslandskorrespondent über den Zusammenprall von Islam und westlicher Politik im Mittleren Osten unter anderem am aktuellen Beispiel des Syrien-Konfliktes.

Sponsoren



Co-Sponsoren





Tilgner, der für seine Berichterstattung über den Irak-Krieg 2003 mit dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis ausgezeichnet worden ist, erörterte in seinem Vortrag unter anderem das Fehlverhalten der westlichen Staaten sowohl an diesem ganz spezifischen als auch an diversen anderen Konflikten im Mittleren Osten. «Die Luftangriffe der Amerikaner gegen den Islamischen Staat haben aus meiner Sicht nichts gebracht», hielt Tilgner zum Beispiel fest. So hätten die rund 15'000 Luftangriffe und die dabei über 52'000 abgeworfenen Bomben in erster Linie nur der dortigen Bevölkerung geschadet. Nach seinen Aussagen am Rednerpult stellte sich Tilgner - wie seine beiden Referentenkollegen auch – den Fragen von Moderator Stephan Klapproth beim Vis-à-Vis-Gespräch und erwies sich auch da als spannende und vor allem unverblümte Expertenstimme. So stellte er zum Beispiel klar, dass aus seiner Sicht der Orient in der westlichen Politik ohnehin keine Rolle mehr spiele.

**Weitere Auskünfte erteilen:**

Andrea Masüger, CEO Somedia  
Telefon 081 255 52 30

oder

Conny Ammann, Tagungsmanagerin  
Telefon 079 623 74 74

Sponsoren



Co-Sponsoren

